

Der wunderbare „Kleine Preuße“ am Ufer der Wesermündung

Der historische „Kleine Preuße“

Das kommt nicht alle Tage vor: Ein Bauwerk wird an exponierter Stelle errichtet und schon nach kürzester Zeit, sozusagen im Handumdrehen, entwickelt es sich zum Wahrzeichen der Gemeinde und ist beliebt bei Alt und Jung. So geschehen mit dem „Kleinen Preußen“ am Wremer Kutterhafen Anno 2005. Bei zahlreichen anderen Gebäuden dauert es da meist viel länger bis sie ganz allmählich in der Beliebtheitsskala aufzusteigen - und manche schaffen es nie. Allerdings war Wremen gut vorbereitet, denn der im Jahre 1906 auf dem Deich errichtete Originalturm mit seinem Leuchtturmwärter, dem „Lütten Willy“, genoss auch früher schon eine Menge Sympathie und Zuneigung in der Bevölkerung.

Das nützte dem kleinen Turm allerdings wenig, als er im Jahre 1930 wegen der Fahrwasserverlegung demontiert wurde und seine Laterne bis 1967 als „Krone“ des Imsumer Oberfeuers Verwendung fand.

Entwicklung des maritimen Tourismus

Um 1990 wurde nach Gründung des Wremer Heimatvereins häufiger mal die Idee diskutiert, den „Kleinen Preußen“ als Baudenkmal wieder zu errichten. Aber erst als im Jahre 2001 die Nationalparkverwaltung gemeinsam mit der Samtgemeinde Land Wursten und anderen Institutionen die Zielplanung „Erlebnisraum Wattenmeer – Konzept zur Entwicklung des maritimen Tourismus“ erarbeitete, gewann der kleine Wremer Leuchtturm wieder an Bedeutung. Das Konzept sah für Wremen die Schaffung einer maritimen Außenausstellung im Bereich des Parkplatzes an der Strandhalle vor. Der bestehende Informationsstand sollte die Siedlungsgeschichte Wurstens und die Bedeutung der Weser und des Wattenmeeres darstellen sowie die Stellung des Deichvorlandes als Naturraum hervorheben. Im Rahmen der Außenausstellung mit Bojen, Tonnen und Schiffsteilen sollte auch ein Nachbau des „Kleinen Preußen“ auf einer Wurt mit Sichtkontakt zu Watt und Wesermündung in die Binnendeichsplanung einbezogen werden. Allerdings stellte es sich bei der Abstimmung über das Projekt heraus, dass die Ausstellung innerhalb der Deichbauverbotszone nicht zu realisieren war.

Leuchtturm-Standort Kajendeich

Erst als im Juli 2003 die Nationalparkverwaltung ihre Bedenken gegen einen Standort im Außendeichbereich zurückstellte, war eine neue Standortalternative ermöglicht. Jetzt konnten alle wohlgesinnten Beteiligten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, die Planer, der Deichverband, der Verkehrsverein Wremen und der Heimatkreis mit großer Energie und viel gespartem Geld daran gehen, ihr gemeinsames Ziel zu verwirklichen. Und als dann auch die Gutachten wegen des Wellenschlages sowie die statischen Nachweise für die Gründung auf dem Tisch lagen und die geplanten Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes vereinbart waren, stand dem Abschluss eines Pachtvertrages mit den Nordwiederer Außendeichseigentümern für die Stellfläche des Turmes nichts mehr im Wege.

Leuchtfener für die touristische Entwicklung

An einem trüben 14. April 2005 wurde der nach Originalplänen erbaute Nachbau des „Kleinen Preußen“ von der Firma BBS aus Dorum geliefert und aufgestellt und am 3. Juni 2005 bei Starkregen eingeweiht. Aber inzwischen hat der „Kleine Preuße“ auch schon viele sonnige Tage erlebt und erfüllt bestens die Voraussetzungen, um den Wünschen

des Samtgemeindebürgermeisters zu entsprechen, vielen Stürmen zu trotzen und ein Leuchtturm für die weitere Entwicklung des Tourismus in Wremen und in Land Wursten zu sein.

Den Betrieb des Turmes hat - mit Unterstützung der Samtgemeinde - der Wremer Heimatkreis übernommen. Der Verein kümmert sich um Turm und Technik, um das Marketing. Außerdem betreut er die Leuchtturmwärter Hartmut, Uwe und Rolf, die hier gewissenhaft ihren Dienst tun und jährlich Tausende Besucher informieren und unterhalten.

Als Leuchtturmfest hat sich inzwischen der „Sommerabend am Kleinen Preußen“ etabliert. Das vom Heimatkreis meist im Juni ausgerichtete kleine aber feine Fest besticht mit kulinarischen Spezialitäten, beschaulicher Lampiondekoration und netter handgemachter Musik. Ein Muss für alle, die sich Wremen, dem Kutterhafen und dem schönen Leuchtturm verbunden fühlen. In den vergangenen Jahren wurde der Sommerabend im Rahmen des „Dwarslöper Festivals“ gemeinsam mit der Kurverwaltung und zahlreichen gastronomischen Betrieben, die zu diesem Anlass kulinarische Spezialitäten aus dem „Land der Wurten“ anbieten, durchgeführt.

Vorsicht Hochzeitsturm

Natürlich hat es sich inzwischen rum gesprochen, dass man im Wremer Leuchtturm auch heiraten kann. Als „Außenstelle“ des Dorumer Standesamtes werden hier glückliche Paare noch glücklicher gemacht. Pro Jahr erscheinen im Durchschnitt 55 Paare aus ganz Deutschland, um sich hier direkt am Ufer der Nordsee, am Tor zur großen weiten Welt, das Ja-Wort zu geben und sie wünschen sich natürlich nichts mehr, als dass ihre Ehe genauso fest hält, wie ein Leuchtturm in der Meeresbrandung.

Frische Luft und Meer erfahren

Wer etwas mehr erfahren will über den „Kleinen Preußen“, über seine Geschichte und die Geschichte Wremens, über Kutterfischerei und Freizeitskipper, über Landwirtschaft hinterm Deich und über den Nationalpark Wattenmeer, wer Informationen braucht über Tourismus, Deichhotels, Camping, ehemalige Minigolfanlagen und die Funktion von Wasserrutschen, über Kite-Surfer, dicke Pötte und Seezeichen in der Wesermündung, wer heiraten möchte, oder eine Hochzeit vorbereiten will, wer es herzhaft mag mit Fleisch, Wurst oder Fisch, dazu ein Bier von Birgit, oder doch lieber ein süßes Eis mit Weißnicht-Streuseln von Holger, wer gern romantischer Shanty-Musik lauscht und zum Kaffee vielleicht etwas Leckeres aus dem „Siebhaus“ bestellt, oder wer gar nichts will, nur frische Luft und in einmaliger Umgebung die Seele baumeln lassen – hier am Wremer Kutterhafen beim „Kleinen Preußen“ ist man dafür genau richtig und kann das alles in vollen Zügen wunderbar genießen.

Sieh mal an! www.kleiner-preusse.de

Arno Zier